

## LESERBRIEF

## „Wille zur Veränderung fehlt“

■ **Löhne.** NW-Leserin Maria Wenniges-Tebbe ist verärgert über die Resolution des Planungsausschusses zum Thema Insektensterben.

„Obwohl sie im Vorfeld mit fundierten Informationen zur Problematik des Insektensterbens ausgerüstet waren, wurden die Hauptverursacher, nämlich die konventionelle Landwirtschaft durch den Einsatz von Pestiziden und Herbiziden, von den CDU- und SPD-Ratsfraktionen mit Samthandschuhen angefasst.“

Statt einer klaren Entscheidung gegen die Agrochemikalien gibt es nur einen schwammigen Appell an alle Bürger, zu helfen, das Insektensterben zu vermeiden. Wodurch, womit? Durch faire Preise für die Lebensmittelerzeuger.

Wie macht man das in einer Stadt, die vollgepflastert ist mit Discountern und deren Vermehrung durch Ratsbeschluss eben dieser Parteien noch weiter forciert wird.

Nun also gibt es einen Flyer als Hilferuf an die Bürger, beigelegt dem jährlichen Abfallkalender, der, so ist zu befürchten, gleich mit dem sonstigen Werbeschriften in der Papiermülltonne landet. Bleibt zu hoffen, dass für den Flyer kein Baum gefällt werden muss.

Denn Bäume, die in dem Wald – und Baum armen Löhne gefällt werden, um Industrie und Straßenbau Platz zu machen, können laut Beschluss eben dieser genannten Fraktionen (plus der Grünen) auch auf Antrag in anderen Kommunen angepflanzt werden. Eine bedenkliche Entscheidung, wurde doch gerade jetzt wieder die Bedeutung der Pflanzen und besonders des städtischen Grüns für die Gesundheit der Bürger erkannt.

Aber wo bleibt der ernstzunehmende Wille der größeren Ratsfraktionen zur Veränderung? Wo bleibt die Kreativität? Zum Beispiel könnte man von der Kommune verpachtete Flächen zu Agrarchemikalienfreien Zonen erklären.

Man könnte die Kirchen mit ins Boot nehmen, Erntedank ist doch ein Anlass, an die vielen brummenden Helfer für den Erntesegen zu denken und ihnen zu danken.

Maria Wenniges-Tebbe  
Löhne

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

## Akkordeon trifft Gitarre

■ **Löhne (nw).** Für das Akkordeon Orchester Löhne (AOL) steht der große Tag schon bevor. Unter der Leitung von Petra Finger-Bornemann spielt das Ensemble der Musikschule am Samstag, 13. Oktober, sein Jahreskonzert. Los geht es um 17 Uhr in der Simeonkirche in Gohfeld.

Im Programm ist aus fast jedem musikalischen Bereich etwas dabei. Das Repertoire reicht von dem konzertanten Stück „Air & Tune“ von Jacob de Haan über den „Schubert-Walzer“ bis hin zu „Mr. Sandman“. Ein besonderer Programmpunkt ist „The Typew-“

riter“, bei dem eine Schreibmaschine die Hauptrolle spielt. Mit dabei ist auch das Kidy-Ensemble, der Nachwuchs der Akkordeonisten, das mit dem „Zwergen-Konzert“ in drei Sätzen und dem „Musette petite“ sein Können zeigt.

Als Gast ist zudem das Gitarrenquartett der Musikschule dabei, unter anderem mit dem bekannten „Palladio“ von Karl Jenkins und „Fragile“ von Sting.

Die Proben des Akkordeon Orchesters finden dienstags um 18.30 Uhr in der Musikschule statt. Interessierte Spieler sind herzlich willkommen.

## Lichttest für mehr Verkehrssicherheit

**Auto:** Noch bis Ende Oktober ist eine kostenlose Überprüfung der Fahrzeugbeleuchtung möglich

■ **Löhne (nw).** Auch auf einen Rekordsummer folgt irgendwann die dunkle Jahreszeit. Wenn die Tage kürzer werden, wird das Thema Fahrzeugbeleuchtung wieder besonders wichtig. Aus diesem Grund veranstaltet der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) und die Verkehrswacht vom 1. bis zum 31. Oktober zum mittlerweile 62. Mal die Aktion „Schafft Sicherheit, schützt Leben!“.

Sehen und gesehen wer-



Für guten Durchblick: Ein Mechaniker beim kostenlosen Lichttest. FOTO: PROMOTOR

den! Dieser Satz gilt zwar auch für viele Partys und gesellschaftliche Anlässe. Ganz besonders wichtig ist er jedoch, wenn es um die Beleuchtungsanlage des Kraftfahrzeuges geht. Die Beleuchtungsanlage des Kraftfahrzeuges ist von enormer Bedeutung für die Sicherheit auf unseren Straßen. Dabei ist es ebenso wichtig, dass man selbst gut sieht – also die Scheinwerferanlage in Ordnung ist – als auch, dass man gesehen wird ohne die anderen Verkehrsteilnehmer zu blenden oder zu behindern.

Mit dabei sind, neben den Unternehmen des Kraftfahrzeuggewerbes, Verbänden und Behörden, auch die Prüfingenieure der Kfz-Prüfstelle des Ingenieurbüros Dieter Böhse GbR. Sie bieten am Widengrund 8 in Löhne diesen kostenlosen Service zusätzlich zu bestehenden Leistungen an.

Neben der Lichtanlage ist auch eine ordnungsgemäße Bremsanlage beim Kraftfahrzeug von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund bietet die Kfz-Prüfstelle des Ingenieurbüros auch diesem Jahr zusätzlich einen kostenlosen Bremsencheck im oben erwähnten Zeitraum an.



Ein gutes Beispiel für schlechte Planung: Falk Georgi (links) und Georg Hofemann vom ADFC zeigen Schwachstellen des Fahrradstellplatzes am Löhner FOTO: GABRIELE FREIMUTH

## Radverkehr unter der Lupe

**Fahrradklima-Test 2018:** Der ADFC hofft auf rege Beteiligung, um in Löhne etwas zu bewegen. Im Internet kann ein Fragebogen zum Thema ausgefüllt werden

Von Gabriele Freimuth

■ **Löhne.** Eine 3,9 ist und bleibt nur ein „ausreichend“. Beim Ergebnis des ADFC Fahrradklima-Tests von 2016 hat die Stadt Löhne noch ganz viel Luft nach oben. „Löhne ist eben eine Autofahrerstadt“, erklärt Falk Georgi vom ADFC Löhne. Damit auch die andere Seite gehört wird, ruft er alle Löhner Radfahrer dazu auf, an der diesjährigen Umfrage teilzunehmen.

Der „Fahrradklima-Test“ findet 2018 schon zum 8. Mal statt. Er ist eine deutschlandweite anonyme Befragung, in der Radfahrer die Fahrradfreundlichkeit ihrer Stadt beurteilen können. Zum Fragebogen gelangt man über die Internetseite [www.fahrradklima-test.de](http://www.fahrradklima-test.de). Noch bis Ende November darf ein jeder seine Erfahrungen mit dem Radverkehr weitergeben.

Und das ist laut Georgi wichtig, wenn sich etwas ändern soll. Das Bewusstsein für die schlechte Situation der Rad-

fahrer müsse in Löhne geschärft werden, auch weil man mit den Umfragewerten dann „etwas in der Hand“ habe, um bei der Stadtverwaltung nötige Änderungen zu bewirken.

Neu ist in diesem Jahr ein Abschnitt, in dem auf die Sicht der Familien eingegangen wird. Beispielsweise kann man nicht nur die Sicherheit des Schulweges beurteilen, sondern kann auch angeben, ob sich problemlos ein Kinderanhänger mitnehmen lässt, oder ob die Radwege dafür zu eng sind.

Bei der letzten Umfrage 2016 landete Löhne nur an 238. Stelle von 364 teilnehmenden Gemeinden. Am häufigsten wurden der Zustand und die Enge der Radwege kritisiert. Aber auch fehlende sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder waren ein wichtiges Thema.

Daher ist der heutige Treffpunkt am Löhner Freibad nicht willkürlich gewählt. Denn hier befindet sich ein großer, überdachter Fahrradparkplatz. Auf den ersten Blick eine recht gu-

te Möglichkeit, sein Fahrrad beim Schwimmen oder während der Schulzeit sicher und trocken abzustellen.

„Trocken ja, sicher nein“, lautet das Urteil des ADFC Ortsgruppensprechers Georg Hofemann. Der Fahrradständer aus den 1960ern macht es fast unmöglich, sein Rad sicher abzuschließen. Man kann nur ein Schloss zwischen Hinterrad und Fahrradgestell befestigen. So kann der Drahtesel jedoch ganz problemlos einfach weg getragen werden,



Kreuz und Quer: Wer auf „Nummer Sicher“ geht, schließt sein Rad am Außengestänge des Unterstandes an.

auch ohne das Schloss zu knacken. Einige Nutzer haben diese Schwierigkeit dadurch gelöst, dass sie ihr Rad einfach an den Außenstangen des Unterstandes fest schließen. Der Großteil der Radler muss jedoch mit den vorgegebenen Plätzen vorlieb nehmen.

Und die sind auch deswegen fragwürdig, weil nur der Vorderreifen des Fahrrades auf einer vorgefertigten Schiene ruht. So steht das Rad aber nicht sicher. „Wenn da jemand dagegen stößt, verbiegt

schnell das ganze Rad“, fasst Hofemann die Problematik zusammen. Vorbildliche Fahrradunterstände gebe es dagegen am Rathaus, an der Lübbecke Straße oder am Findenisenplatz.

Auch betreffend der Radwege gibt es im Vergleich zu 2016 einige Fortschritte. „Für einige der viel befahrenen Strecken gibt es mittlerweile beschriebene Ausweichstrecken für Radfahrer“, räumt der Ortsgruppensprecher ein. Allerdings gibt es noch viele Beispiele für schlechte, gefährliche Verkehrsführung: die Lange Straße in Melbergen, die Weihestraße und die Herforder Straße in Löhne-Ort um nur einige zu nennen.

Wird das Umfrageergebnis dieses Jahr also genauso schlecht ausfallen wie 2016? „Wir waren zumindest schon einmal ein klein wenig schlechter“, meint Georg Hofemann. Sein Stellvertreter Georgi ergänzt mit einem Augenzwinkern: „Zumindest sind wir besser als die Oeynhausener.“

## Sprechende Boxen und Lesen im Knast

**Stadtbücherei:** Dank des Fördervereins konnten einige innovative Neuanschaffungen ermöglicht werden. Doch auch darüber hinaus hat der Verein zahlreiche neue Pläne. Am 11. Oktober startet Vorlesefieber im Standesamt

■ **Löhne (gf).** Es ist quadratisch und knallrot. Und es hat zwei kleine Ohren. „An den Ohren stellt man die Lautstärke ein“, erklärt Brigitte Förster, stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins der Stadtbibliothek Löhne. Die Rede ist von einer „Toniebox“. Sie sieht ein bisschen aus wie eine ganz normale Lautsprecherbox, aber sie kann viel mehr. Stellt man eine kleine Kunststofffigur auf die Oberfläche der Box spielt sie Musik ab oder liest Geschichten vor. 60 dieser so genannten „Tonie-Figuren“ konnte die Stadtbibliothek Löhne jetzt anschaffen.

Die Themen reichen von den Olchis über Bibi und Tina bis zu „Was ist was“-Sachbüchern und sollen vor allem Kinder ab drei Jahren begeistern. Ab 1. November können bis zu zwei Figuren für zwei Wochen in der Bücherei ausgeliehen werden.

„Das verdanken wir auch dem Förderverein“, erklärt die Bibliothekarin Gertrud Robbes. Allein 30 Figuren wurden

nämlich durch Mittel des Fördervereins finanziert. Geld erhält der Verein durch verschiedene Aktionen wie zum Beispiel den regelmäßigen ausgerichteten Bücherbasar. Und gerade der ist für die Mitglieder sehr aufwendig. Es muss organisiert und Kuchen gebacken, und vor allem müssen etwa 4.000 Bücher aus dem Keller getragen und zum Verkauf aufgebaut werden. Und natürlich muss man am Ende des Tages die nicht verkauften Exemplare wieder im Keller der Bibliothek verstauen. „Das ist nicht nur zum Lesen schwere Kost“, schmunzelt Vorstandsmitglied Dorothee Danner.

Der Förderverein hat mittlerweile über 50 Mitglieder und laut Gertrud Robbes trifft man sich „regelmäßig in unregelmäßigen Abständen“, das nächste Mal am 13. November um 18 Uhr im Sport- und Brückenhaus. Dort ist jeder herzlich willkommen. Allerdings sollte man sich besser vorher in der Bücherei melden, damit entsprechend Sitzplätze reserviert werden kön-

nen. Im nächsten Jahr ist auch eine mehrtägige Fahrt zur Leipziger Buchmesse geplant. Wer dort mitfahren möchte, kann sich gerne in der Stadtbücherei melden. Noch gibt es freie Plätze.

Das freiwillige Engagement ist für die Vorstandsmitglieder sehr wichtig. „Man sollte natürlich auch neue Medien integrieren, aber vor allem darf

das Buch nicht vergessen werden“, fasst der Vorsitzende Herbert Ogiemann die Ziele des Vereins zusammen. Um das zu erreichen müsse man nicht nur Spenden beschaffen, sondern auch immer wieder für die Belange der Stadtbibliothek im Kulturausschuss werben.

Und man muss sich auch einmal etwas Neues einfallen

lassen. Beginnend mit dem 11. Oktober startet das Konzept „Vorlesefieber“. An wechselnden Orten werden Romanabschnitte, Gedichte oder Briefe zu einem passenden Thema vorgelesen. Am morgigen Donnerstag, 11. Oktober, trifft man sich beispielsweise ab 19 Uhr im Löhner Standesamt und hört unter anderem Literatur von Goethe, Ringelnatz oder Hemingway zum – wie sollte es anders sein? – Thema Liebe.

In Zukunft plant man Lesungen in Küchenfabriken oder auch im Uhlenburger Schloss. „Oder wir lesen Krimis auf der Polizeiwache vor“, meint Herbert Ogiemann mit einem Augenzwinkern. Der Verein freut sich auf rege Teilnahme, denn „Vorlesen ist nicht nur etwas für Kinder“, wie Gertrud Robbes erklärt. Für die zukünftigen Termine werden auch noch Freiwillige gesucht, die gerne etwas vorlesen möchten. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei, aber Spenden sind natürlich willkommen.



Der Vorstand des Fördervereins: Brigitte Förster (v. l.), Gertrud Robbes, Petra Rischmüller, Herbert Ogiemann, Ilse Scholz und Dorothee Danner präsentieren eine Tonie-Box. FOTO: GABRIELE FREIMUTH